



„Unser Dorf hat Zukunft“

Allgemeine Hinweise zum Kreiswettbewerb 2024

Der Aufruf des Landrates zur Wettbewerbsteilnahme ist Ende Februar erfolgt. Im Leitfaden sind Ziele und Inhalte, Teilnahmebedingungen und einzureichende Unterlagen, zeitlicher Ablauf, Juryzusammensetzung, Auszeichnungen, Präsentation und Bewertung geregelt.

Nachfolgend einige ergänzende Hinweise:

● **Bewerbungsunterlagen**

>Die zuständige Kommunalverwaltung steht hinter Ihnen und unterstützt Ihre Arbeit, was bestimmt unproblematisch mit einem formlosen Antragsschreiben unterstrichen wird.

>Beachten Sie bitte die max. Seitenzahl der einzureichenden Unterlagen. Die Bewerbungsunterlagen sollten nur die wesentlichsten Daten und Fakten zum Ort enthalten.

Kein Jurymitglied hat im Vorfeld die Zeit, ganze Dorf- und Vereinschroniken zu lesen und Bildbände zu sichten – selbst, wenn sie noch so interessant sind.

Was inhaltlich angesprochen werden sollte?

→Lage, Entstehung/Ersterwähnung, Einwohner (-entwicklung) und wichtige Ereignisse sind textlich (gern auch stichpunktartig) oder bildlich darzustellen.

→Weiterhin sollten Sie sich an den Bewertungsbereichen orientieren und dazu entsprechende Aussagen treffen.

>Sehr wichtig ist weiterhin die Übersicht von Vereinen und Gruppen mit Mitgliederzahlen. Ergänzen Sie diese mit der durchschnittlichen zusätzlichen Helferanzahl bei Aktionen/ Projekten. Viele machen mit, ohne sich an Vereine oder Gruppen formell zu binden. Die Ausübung ehrenamtlicher Arbeit verändert sich.

→Nicht alle Daten und Fakten müssen in der Präsentation wiederholt werden. Sie liegen ja schriftlich vor.

● **Präsentation**

>Nicht die Bewerbungsunterlagen, sondern die Präsentation des Dorfes/ der aktiven Dorfgemeinschaft ist Kernpunkt der Bewertung.

>Gleichwohl empfiehlt es sich, den Jurymitgliedern ein „Handout“ mit den wichtigsten Fakten zu den einzelnen Stationen des Rundgangs auszuhändigen. Dies erleichtert die Nachvollziehbarkeit der Präsentation. Hierzu sollten Sie wissen, dass die finale Punktevergabe erst nach Bereisung aller Teilnehmerdörfer erfolgen wird.

Die Jurymitglieder bekommen unheimlich viel präsentiert. Manchmal ist es dann nicht mehr so einfach, immer alles zuordnen zu können und nichts zu vergessen - auch wenn man sich Aufzeichnungen macht. Außerdem ist es einfacher Notizen zu ergänzen als komplett zu fertigen. Beim Schreiben ist man doch etwas von den gerade vorgetragenen Ausführungen abgelenkt und umgekehrt.

>Falls vorhanden setzen Sie Technik ein. Das kann hilfreich sein. Eine gute PowerPoint unterstützt einen Vortrag. Ein Filmchen prägt sich ein. Dies sind zwei Beispiele – kein MUSS!

Empfehlung: Beginn und Ende der Präsentation sollten positiv sein.
Man erinnert sich besonders gerne an diese Orte!

→Begrüßung und kurze Vorstellung des Ortes (hierfür werden ca. 20 min empfohlen)

- >Wie ist die Begrüßung im Ort? Der erste Eindruck zählt!
- >Die Jurymitglieder werden kurz durch Landkreis vorgestellt.
- >Geben Sie einen prägnanten Überblick über den Ort und die Bewerbungsmotivation (Vorstellung des Ortes, Vorstellung der Leitidee/ Leitbilder, Wie und mit wem wurden bzw. sollen z. B. Konzepte entwickelt und umgesetzt werden?, ...)
- >Roter Faden? – Auch hier sind es wieder die Bewertungsbereiche.
- >Als Abschluss empfiehlt es sich, den anschließenden Rundgang durch das Dorf kurz vorzustellen und falls vorhanden, jedem Jurymitglied ein Handout auszuhändigen.

→Besichtigung des Ortes (hierfür werden 100 min empfohlen)

- >Machen Sie sich Gedanken, was Sie der Jury besonders gern zeigen wollen. Was ist gut gelungen? Worauf sind Sie stolz? Wo gibt es Probleme? Wie gehen Sie diese an? Was lässt sich gut vor Ort zeigen, was doch eher in Text/Bild im Rahmen der Vorstellung? Daraus entwickeln Sie einen Rundgang mit verschiedenen Stationen.
- >Die Wege zwischen den Stationen sollten für eine Vertiefung der Ortsvorstellung genutzt werden. Vielleicht gibt es kleine Geschichten/Anekdoten zu Ereignissen etc. Nachfragen seitens der Jury sind zu beantworten.
- >Und denken Sie daran, im Wettbewerb geht es um die Dorfgemeinschaft. Die Präsentation sollte daher auf mehrere Schultern verteilt werden.
- >Sie werden merken, dass Sie in 100 min das Dorf nicht komplett vorstellen können. Sie müssen auswählen und entscheiden.
- >Und manchmal werden Sie auch einen Plan B benötigen, da die Zeit an einer Station überschritten wurde oder etwas anderes, wie z. B. ein unpassender Regenschauer, dazwischenkommt.
- >WAS? WIE? WER? WANN? WO? – sind entscheidende Fragewörter.
- >Testen Sie den Rundgang! Können die geplanten Zeitfenster eingehalten werden?
- >Legen Sie fest, wer die Uhr ständig im Blick hat und notfalls eingreifen kann. Man kann in Gesprächen schnell die Zeit aus den Augen verlieren und für die Vorstellung eines ganz wichtigen Projektes reicht sie dann nicht mehr.

→Abschlussbesprechung (hierfür werden ca. 30 min empfohlen)

- >Fassen Sie noch einmal zusammen: Was hebt den Ort gegenüber anderen heraus? Was kann beispielgebend für andere Orte sein?
- >Für die Jury bietet sich nochmals eine Möglichkeit Fragen zu stellen.
- >Partner (Nachbarorte, ...) können sich zu Wort melden.
- >Verabschiedung – sollte nicht vergessen werden.

•Grundsätze der Bewertung

Nachfolgend einige Ergänzungen zum Leitfaden.

→Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

- >Schauen Sie mit Hilfe der Verwaltung, welche Konzepte und Pläne es für Ihr Dorf gibt und was darin empfohlen/festgelegt wird. Ganz oft vergessen und mittlerweile eingestaubt sind die Dorfentwicklungskonzepte. Sichten Sie: Was wurde bereits realisiert und was nicht? Ist der Inhalt noch aktuell oder ist eine Überarbeitung erforderlich?
- >Und wenn Sie keine derartigen Konzepte oder Pläne haben, dann ist das so. Dies braucht auch nicht jedes Dorf.
- >Aber Sie machen sich Gedanken, wie sich Ihr Dorf weiterentwickeln soll. Vielerorts gibt es

„Stammtische“, „Ideenschmieden“ oder wie auch immer die Treffen betitelt werden. Und darüber berichten Sie bitte. Wie entwickeln Sie Ideen und Projekte? Wie bringen sich die Unternehmen ein bzw. wie werden Unternehmen einbezogen? Wie versuchen Sie es, die ortsansässigen Firmen/ Betriebe zu unterstützen?

→soziale und kulturelle Aktivitäten

Da sind Sie alle gut aufgestellt. Präsentieren Sie es.

>Welche Vereine, Gruppen oder Bürgerinitiativen bestehen?

>Welche Angebote bestehen?

>Werden Traditionen gepflegt? Werden neue Traditionen geschaffen?

>Wie gestalten Sie Umgang/ Perspektiven mit/ für Kinder/ Jugendliche/ Senioren/ Zugezogene, ...? Sind Sie ein familienfreundlicher Ort?

>Das Vorhandensein z. B. von Kita und Schule ist nicht ausschlaggebend.

>Haben Sie Ideen/ Projekte zur Verbesserung der Mobilität?

>Wie ist die Zusammenarbeit zwischen den Ortsteilen, Ortsteil/ Gemeinde, Gemeinde/ Amt, zwischen den Gemeinden, Vereinen, ...?

>Wie wird die Kirchengemeinde einbezogen?

und, und, und

→Bau- und Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft

>Wie wichtig ist in Ihrem Ort das Thema Baugestaltung? Versuchen Sie darauf Einfluss zu nehmen? Und das Thema Bauentwicklung? Haben Sie eine Art Baulandkataster? Wie begleiten Sie entsprechende Anfragen von potentiellen Zuzüglern?

>Gibt es Sichtachsen, Hausgeschichten oder Visionsarbeit bei „Schandflecken“?

>Wie sieht es mit dem Grün im und um das Dorf aus? Wo und wie bringen Sie sich ein?

>Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind neben Tradition dabei weitere wichtige Aspekte?

→Gesamteindruck

>Wie steht Ihr Dorf gegenüber den anderen Wettbewerbsteilnehmern da?

Dies vermitteln und steuern Sie maßgeblich durch Inhalt und Art der Präsentation.

•Kurz und knapp:

Wenn Sie gemeinsam die Fragen

→Was wollen wir?

→Was haben wir erreicht?

→Was ist noch zu tun?

beantworten und die Antworten dementsprechend präsentieren können und möchten, dann sollten Sie am Wettbewerb teilnehmen!

Daher an

→alle „potentiellen Wettbewerbsneulinge“: Trauen Sie sich!

Haben Sie keine Angst vor dem Wettbewerb!

Sie schaffen das!

→alle „alten Hasen“: Geben Sie sich einen Ruck!

Nehmen Sie sich die Zeit zur Präsentation!

Zeigen Sie, was Sie zwischenzeitlich alles bewegt haben!

Nutzen Sie den Wettbewerb als Erfahrungsaustausch, zur Mobilisierung der eigenen Kräfte, zur Überprüfung und Neuausrichtung der Ziele - aber auch zur Bestätigung und Anerkennung der geleisteten Arbeit.

Nur durch das Engagement vieler Akteure ist der ländliche Raum so lebens- und liebenswert!